Sonnabend, den 26. August 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 235. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Der polnisch-deutsche Sozialversicherungsvertrag

Welche Rechte haben polnische Staatsangehörige geltend zu machen?

Am 1. September tritt der deutsch-polnische Vertrag über die soziale Versicherung in Kraft. Der Vertrag sieht vor, daß polnische Staatsbürger auch dann, wenn sie sich außerhalb der Grenzen Deutschlands befinden, deutsche Versicherungsrenten erhalten, die ihnen bisher nicht ausgezahlt wurden. Nach Inkrafttreten dieses Vertrages werden die deutschen Versicherungsinstitutionen mit der Auszahlung von bisher zurückgehaltenen Versicherungsrenten an in Polen oder im Auslande weilende polnische Staatsangehörige beginnen, und zwar für die Zeit vom 1. Oktober 1931 (für Optanten und Knappschaftspensionäre vom 1. Juli 1931). Nur ein Teil der deutschen Renten wird von den polnischen Versicherungsinstitutionen übernommen und ausgezahlt werden, und zwar gewisse Renten, die Personen zustehen, die am 1. Januar 1931 in Polen wohnten und das Recht zur Rente bereits vor dem 1. Januar 1923 erwirkt haben.

Personen, die statt der ihnen zustehenden deutschen Renten bereits von polnischen Versicherungsinstitutionen Rentenzuschüsse erhalten, brauchen ihre Ansprüche nicht mehr geltend zu machen. Dagegen **müssen alle Personen, die von deutschen Versicherungsinstitutionen Renten zugesprochen bekamen, diese jedoch bisher nicht ausgezahlt erhielten, ihre Ansprüche bei der zutreffenden polnischen Versicherungsinstitution geltend machen,** wobei der vom deutschen Versicherungsamt ausgestellte Rentenbescheid vorzulegen ist.

Für die Renten der deutschen Angestelltenversicherung ist die Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter in Königshütte zuständig; für die Invalidenversicherung — die Invalidenunfallversicherungsanstalt (Zaklad Ubezpieczenia na Wypadek Inwalidztwa) in Königshütte (für Personen aus dem Posener Gebiet und aus Pommerellen die „Ubezpieczalnia" in Posen); für knappschaftliche Pensionsversicherung — die „Spolka Bracka" in Tarnowitz; für Unfallversicherungsrenten — die Unfallversicherungsanstalt in Königshütte (für Personen aus Posen und Pommerellen — die „Ubezpieczalnia Krajowa" in Posen).

In einem der zwei letztgenannten Anstalten müssen auch die **Familienangehörigen von Personen, die bei der Arbeit in Deutschland tödlich verunglückt sind, ihre Ansprüche anmelden,** sofern sie bisher keine Renten bezogen haben. Alle genannten polnischen Versicherungsämter erteilen diesbezüglich näheren Bescheid.

Die Zusammenfassung der Sozialversicherungen

Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz werden vorbereitet. Invalidenversicherung statt Altersversicherung für Arbeiter.

Das Ministerium für soziale Fürsorge ist augenblicklich damit beschäftigt, die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die sozialen Versicherungen, auf Grund dessen die Zusammenfassung sämtlicher Versicherungsinstitutionen in Polen erfolgen soll, auszuarbeiten. Das Gesetz sieht die Bildung von vier Versicherungsanstalten vor, u. zw.: Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter, Arbeiter-Emeritalversicherungsanstalt, Unfallversicherungsanstalt und Versicherungsanstalt gegen Krankheiten. In diese vier Anstalten werden alle bisher in Polen bestehenden Versicherungsinstitutionen zusammengefaßt werden.

Die neue Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter wird dem Gesetz zufolge das gesamte Vermögen als auch die Verpflichtungen der gegenwärtigen Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter in Warschau sowie des Verbandes dieser Anstalten übernehmen.

Die Arbeiter-Emeritalversicherungsanstalt wird die Verpflichtungen der Landesversicherungsanstalt in Posen, einen Teil des verbliebenen Vermögens und der Verpflichtungen der Invalidenabteilung der Landesversicherungsanstalt, die Gesamtheit des Vermögens und der Verpflichtungen der „Bractwo Gornicze" in Krakau sowie aller übrigen ähnlichen Institutionen des ehemaligen österreichischen Teilgebiets übernehmen.

Die Unfallversicherungsanstalt wird über das gesamte Vermögen dieser Anstalt in Lemberg, der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsanstalt in Posen, der Unfallabteilung der Landesversicherungsanstalt in Posen und der gleichen Anstalt in Königshütte verfügen.

Die Versicherungsanstalt gegen Krankheiten wird das gesamte Vermögen des Verbandes der Krankenkassen übernehmen.

Die Inkraftsetzung des Gesetzes über die Zusammenfassung der sozialen Versicherungsinstitution wird zum 1. Januar 1934 erwartet. Eine Neuheit hierbei ist die Einführung der Invalidenversicherung für Arbeiter, die die Altersversicherung ersetzen soll. Der Beitrag für die Invalidenversicherung wird 5,2 Prozent vom Lohn und im Bergbau 5,8 Prozent betragen.

Slawoj-Skladkowski — Eisenbahndirektor.

In Wirtschaftskreisen wird davon gesprochen, daß auf den Posten des Direktors der polnischen Eisenbahnen General Slawoj-Skladkowski berufen werden wird. Diese Berufung soll schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Vorbereitung des Budgets für 1934/35.

In sämtlichen Ministerien werden die Arbeiten am neuen Budgetentwurf für das Staatshaushaltsjahr 1934/35 geführt. Das Ministerpräsidium hat in einem Rundschreiben sämtliche Ministerien nochmals aufgefordert, sich bei der Aufstellung ihrer Budgetansprüche die größte Zurückhaltung und Sparsamkeit aufzuerlegen.

Ein Ministerrat wird, obwohl die Minister von ihren Urlauben oder Reisen bereits zurückgekehrt sind, wahrscheinlich nicht vor Anfang September stattfinden.

Vereinheitlichung der Steuerordnung.

Die Finanzbehörden sind damit beschäftigt, eine neue einheitliche Steuerordnung für ganz Polen auszuarbeiten. Die neue Steuerordnung verfolgt den Zweck, den ganzen Steuerapparat zu vereinfachen und die Aemter zu entlasten. Die neue Steuerordnung soll vom 1. Januar 1934 gelten, und ihre Vorschriften sollen Anwendung finden auf folgende Steuern: Grundsteuer, Grundstückssteuer in Stadtgemeinden sowie von gewissen Gebäuden in ländlichen Gemeinden, Lokalsteuer, Bauplatzsteuer und Elektrizitätssteuer, Umsatz- und Einkommensteuer sowie die außerordentliche Abgabe von gewissen Berufsbetätigungen.

Fürst von Pleß zu 3 Monaten Haft verurteilt.

Gestern fand vor dem Burggericht in Nicolai in Oberschlesien die Verhandlung gegen den Fürsten von Pleß und den Generalsyndikus der Pleßschen Direktion Wilhelm Groll statt. Die beiden waren angeklagt, ohne Genehmigung Ausländer beschäftigt zu haben. Es ging hier um den Danziger Bürger Krogoll, den der Fürst von Pleß als Direktor der Brauerei in Tychce engagiert hatte. Fürst von Pleß wurde zu 3 Monaten bedingungsloser Haft, Direktor Groll zu 5000 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Gespannte Lage in Tschenstochau.

Nach den letzten judenfeindlichen Ausschreitungen ist die Lage in Tschenstochau noch immer sehr gespannt. Die Polizei ist stets in Alarmbereitschaft. Gestern wurden die Brüder Eduard und Waclaw Szymanski vom Starosteigericht zu 30 und 14 Tagen Arrest verurteilt. Auf den in der vergangenen Nacht heimkehrenden Sekretär des Regierungsblocks in Tschenstochau Bartecki wurden einige Schüsse abgefeuert, durch welche dieser leicht verletzt wurde. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die polnischen Nazis in Oberschlesien verboten.

Der Wojewode von Schlesien hat die Nationalsozialistische Partei in Bytkow verboten. In Warschauer Regierungskreisen besteht die Tendenz, diese Partei in ganz Polen zu verbieten.

Skarzynski fliegt nach Wladiwostok.

In Begleitung des Sejmmarschalls Switalski? — Angriff auf den Non-Stop-Weltrekord.

Der bekannte polnische Ozeanflieger Major Skarzynski bereitet gegenwärtig einen neuen Weitflug vor, der von Warschau nach Wladiwostok am Stillen Ozean führen, also das ganze russische Riesenreich überqueren soll. Skarzynski wird sich diesmal einen Passagier mitnehmen, und es heißt, daß dies der Sejmmarschall Dr. Switalski sein wird, der ihn aus Interesse am Flugsport begleiten wird. Die Vorbereitungen zu diesem Unternehmen sind aber noch nicht abgeschlossen.

Der Flug Skarzynskis bedeutet einen Angriff auf den kürzlich von den Franzosen Codos und Rossi aufgestellten Nonstopdauerflug-Weltrekord und soll ohne Zwischenlandung von Warschau nach Wladiwostok führen.

Chauvinisten überall die gleichen!

In Deutschland und in Polen.

Die „Gazeta Olsztynska", das Organ der polnischen Minderheit in Ostpreußen, gibt ein Schreiben eines Landwirts und Postagenten wieder, in welchem dieser einer polnischen Familie die Wohnung mit der Begründung kündigt, er könne als preußischer Beamter nicht dulden, daß Eltern ihre Kinder, die bei ihm wohnen, die polnische Schule besuchen lassen.

Die in Bielitz erscheinende „Schlesische Zeitung" teilt mit, daß durch den Bielitzer Invalidenverband die Mitglieder zu einer Zusammenkunft eingeladen worden sind, in der den Erschienenen mitgeteilt wurde, daß diejenigen, deren Kinder in die deutsche Schule gingen oder jetzt neu eintreten sollten, weiterhin keine Invaliden-Rente erhalten würden, falls sie ihre Kinder nicht innerhalb von 14 Tagen in polnische Anstalten umschulen würden.

Diese beiden Handlungen zeigen wieder einmal, daß der Chauvinismus überall die gleiche Einstellung hat.

5 Jahre Gefängnis für den ehem. schlesischen Abgeordneten Wieczorek.

Vor dem Posener Bezirksgericht hatte sich der ehemalige Abgeordnete des Schlesischen Sejm, der Kommunist Josef Wieczorek zu verantworten, der bereits einmal in Kattowitz zu zwei Jahren Festung verurteilt worden ist. Wieczorek ist damals auf dem Transport ins Gefängnis entflohen und nach Deutschland gegangen. Nach dem letzten Umschwung in Deutschland kam Wieczorek aus Berlin nach Posen zurück, wo er sich unter falschem Namen aufhielt. Er wurde im Mai verhaftet und ist nunmehr zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Ein Weizenerholungspreis.

London, 25. August. Die internationale Weizenkonferenz einigte sich über die Höhe des Weizenerholungspreises, der auf 12 Goldfranken für ein Quintal oder 63,6 amerikanische Goldcents für ein Bushel festgesetzt wird.

Nach dem Beispiel des Dritten Reiches.

Rechtlosigkeit regiert Danzig.

Zur Verhaftung des Abg. Brill. Schutzhaft als Mittel zur Bekämpfung politischer Gegner

Die neuerliche Verhaftung des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei in Danzig, Abg. Artur **Brill**, der, wie es polizeilicherseits lautet, „im Interesse der eigenen persönlichen Sicherheit in Schutzhaft (?) genommen wurde, hat im Danziger Volkstag, wo die Nationalsozialisten bekanntlich allein die Mehrheit haben, ein bedeutsames Echo gefunden, als die nachträgliche Aufhebung der Immunität für Brill vom Senat verlangt wurde. Das Bedeutsame dieser Sitzung ist, daß außer den Nationalsozialisten sämtliche Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten sich gegen die Durchführung der polizeilichen Verwahrung Artur Brills aussprachen. Dabei ist das Zentrum mit den Nationalsozialisten durch eine Koalition verbunden, die Deutschnationalen sind zwar nicht Koalitionsfreunde der Nationalsozialisten, sie stehen jedoch der Tätigkeit des Senats positiv gegenüber. Trotzdem aber vermochten diese beiden Parteien nicht, sich dem Standpunkt der größten Regierungspartei anzuschließen.

Der Sekretär der sozialdemokratischen Partei Abg. Johannes **Mau** hat in einer zur Verlesung gebrachten Erklärung der Sozialdemokratie als auch in einer großen Rede die **Verfassungswidrigkeit** dieser Maßnahme nachgewiesen. In der Erklärung heißt es u. a. „Brill soll weiter in Haft behalten werden, weil „der eigene Schutz seiner Person und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit diese Maßregel dringend erforderlich machen." Es ist nicht gesagt worden, was die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet hat. Wir wissen nicht, wie die Freiheit des Abg. Brill sie gefährden könnte. Brill selbst hat auch nie bemerkt, daß er schutzbedürftig ist. Wenn der Senat es zuläßt, daß in diesem und in anderen Fällen mehr oder weniger unverhüllt die Polizei die Schutzhaft mit der Erregung der Bevölkerung über eine — gesetzmäßige und friedliche — politische Betätigung von Angehörigen der Opposition begründet, wird damit zugegeben, daß nicht wir die öffentliche Ordnung stören. Es ist ein unwürdiger, unhaltbarer Zustand, daß man, statt gegen die Störer vorzugehen, die Schutzbedürftigen in einem ihnen von der Verfassung gewährleisteten Rechte beschränkt. Der Mangel jeder Vorschrift über das Verfahren **macht die Schutzhaft zu einer Strafe von möglicherweise unbegrenzter Dauer.** In allen den Fällen, in denen nicht wirklich klare und verständliche Gründe für sie geltend gemacht werden können, ist sie eine neue Form des Strafverfahrens durch Verwaltungsakt, **ein Mittel, Angehörige der politischen Opposition ihrem gesetzlichen Richter zu entziehen.** Die Schutzhaftverordnung verstößt gröblichst gegen Artikel 62 der Verfassung."

Eine Aufsehen erregende Erklärung hat auch der ehemalige Senatspräsident Dr. **Ziehm**, der der deutschnationalen Volkspartei angehört, abgegeben. Er erklärte sich ganz ausdrücklich gegen die Aufhebung der Immunität des Abg. Brill und sagte, daß **über dem politischen Empfinden die Gerechtigkeit** stehen müsse. Auch ein Vertreter des **Zentrums** und der **Kommunisten** sprachen sich für die **Freilassung** Brills aus.

Aber schließlich entscheiden nicht die Argumente, nicht die Kraft der Reden, sondern die Stärke der Fraktionen. Die Nationalsozialisten stimmten für den Antrag des Senats, sämtliche anderen Parteien dagegen. Nach einer Zählung haben sich 31 Nationalsozialisten und 29 Vertreter der anderen Parteien an der Abstimmung beteiligt. Der Antrag war damit angenommen.

Wieder eine Gewalttat der Nazis.

Ueberfall auf einen sozialdemokratischen Abgeordneten. Der Abgeordnete verhaftet.

Der Danziger Volkstagsabgeordnete Eduard Schmidt, der Kassierer beim Gesamtverband war, wurde Donnerstag in den Mittagsstunden in der Vorhalle des Gerichtsgebäudes schwer mißhandelt. Die Täter waren einige durch Abzeichen kenntliche Nationalsozialisten, die vorher als Zuschauer einer Verhandlung im Arbeitsgericht, die Schmidt als Kläger führte, beigewohnt hatten. Der Ueberfallene wurde wahrscheinlich mit Totschlägern am Kopf verletzt. Hinzueilende Schupobeamte nahmen die Täter, drei Personen, fest. Der Abgeordnete Schmidt wurde erst zum Polizeipräsidium und dann zu Sanitätsrat Dr. Dreyling gebracht, der die recht erhebliche Kopfwunde, die einen starken Blutverlust ausgelöst hatte, nähen mußte. Nach der ärztlichen Behandlung wurde Schmidt in Haft genommen.

Hitlers Arbeitsbeschaffung — ein Schwindel

Löhne der Privatunternehmungen werden aus öffentlichen Mitteln bezahlt
Ein glänzendes Geschäft für die Unternehmer.

Berlin, 25. August. Der Wettlauf der Provinzen und Städte in der Behebung der Arbeitslosigkeit hat, wie der Präsident der Reichsanstalt in einem Erlaß mitteilt, dazu geführt, daß in den verschiedenen Orten Arbeitslose, die vor der Einstellung Empfänger von Arbeitslosenhilfe waren, die ihnen **zustehende Unterstützung** ganz oder teilweise **in Anrechnung für den Lohn** nach der Einstellung in die Betriebe **weitergezahlt** erhalten.

Die interessierten Reichsministerien sind nun, wie es in dem Erlaß heißt, der Meinung, daß die Weiterzahlung der Unterstützung nach erfolgter Einstellung die Uebernahme eines beträchtlichen Teiles der Löhne der Privatwirtschaft aus **öffentlichen Mitteln** bedeutet und daher aus wirtschaftlichen Gründen **sehr bedenklich** sei.

Dazu bemerkt die „Vossische Zeitung": Dieser Erlaß erscheint notwendig, da die Gewährung von Lohnzuschüssen immer mehr an Umfang zugenommen hat. Verschiedene Kommunen waren in dieser Beziehung zum Teil sehr weit gegangen und hatten damit gegenüber denjenigen Unternehmungen, die Neueinstellungen vornahmen, recht erhebliche Verpflichtungen übernommen. In einem Falle hatte sich eine Kommune sogar verpflichtet, bis zum 31. Dezember fünfzig Prozent der Löhne des Neueingestellten aus Wohlfahrtsmitteln an das Unternehmen zu zahlen. In gewissen Fällen kam der öffentliche Lohnzuschuß einer Prämie für den Unternehmer gleich.

*

Damit ist der Arbeitsbeschaffungsschwindel der Nazi enthüllt. Um die einzelnen Provinzen „frei von Arbeitslosigkeit" zu machen, hat man die Löhne der Neueingestellten zum großen Teil aus öffentlichen Mitteln bezahlt. Das war für die Unternehmer ein glänzendes Geschäft, für die Gemeinden natürlich eine untragbare Last.

65 Konzentrationslager.

80 000 Gefangene.

Der „Neue Vorwärts" (Karlsbad) veröffentlicht eine annähernd vollständige Uebersicht über die Konzentrationslager in Deutschland. In der Liste werden 65 Konzentrationslager einzeln aufgeführt. Die größten Konzentrationslager befinden sich in Oranienburg (2000 Gefangene), Sonnenburg (420), Lichtenburg bei Torgau (100), Wilsede (1300), Osnabrück (mehr als 2000), Coblenz-Karmerita (700), Siegburg (2500), Dachau (3500), Burg Hohnstein (600), Sachsenburg (1200), Bad Dürrheim (500), Heuberg (2000), Rastatt (300), Ohrdruf (1000), Osthofen (200 Gefangene). In den 65 Konzentrationslagern sind 40 000—45 000 Schutzhäftlinge untergebracht. Da die Zahl der Schutzhaftgefangenen, die sich in regulären Polizei- und Gerichtsgefängnissen befinden, etwa ebenso groß ist, so wird die Zahl der Schutzhaftgefangenen insgesamt mit 80 000 angegeben.

Eine Kulturschande!

Naziregierung entzieht deutschen Kulturträgern die Staatszugehörigkeit.

Berlin, 25. August. Wegen „Verstoßes gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk" ist 33 Personen die deutsche Staatszugehörigkeit entzogen worden. Unter ihnen befinden sich Georg Reinhardt, Dr. Breitscheid, Dr. Förster, Grzesinski, Max Hölz, Alfred Kerr, Heinrich Mann, Philipp Scheidemann, Ernst Toller, Tucholski, Weiß und Otto Wels.

Durch diese Maßnahme kann Männern, wie Heinrich Mann, Otto Wels, Scheidemann, Breitscheid, Alfred Kerr, Max Hölz usw., in ihrer Bedeutung für die Kulturwelt kein Abbruch getan werden. Ihre Ehrenhaftigkeit und Makellosigkeit, wie auch ihre Verdienste um Deutschland sind unzweifelhaft, und alle diejenigen, die den Femespruch über sie verhängt haben, reichen ihnen diesbezüglich nicht einmal an die Fußsohlen heran. Durch die Entziehung der Statatszugehörigkeit solchen Männern haben die Beherrscher des Dritten Reiches nur noch einmal gezeigt, daß Kulturbedeutung für sie nichts, die barbarische Gewalt dagegen alles ist. Sie haben damit nicht die im Exil lebenden Männer, sondern nur sich selbst getroffen.

Arbeitspässe in der Textilbranche.

Berlin, 25. August. Als neue Maßnahme gegen die sogenannte Schwarzarbeit soll ein Arbeitspaß für bestimmte Textilbranchen eingeführt werden.

„Jüdische Rundschau" wieder gestattet.

Berlin, 25. August. Das am 17. August ausgesprochene Verbot der „Jüdischen Rundschau" ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Attentatsversuch auf Schacht.

Prag, 25. August. Dem Prager „Sozialdemokrat" wird aus Berlin berichtet: In den letzten Tagen ist mehrfach beobachtet worden, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht von unbekannten Personen verfolgt wurde und daß seine Wohnung und Diensträume unter ständiger Kontrolle standen. Der Reichsbankpräsident teilte seine Beobachtungen der Staatspolizei mit, die sofort einen großen Apparat in Bewegung setzte, um den Tatbestand aufzuhellen. Als Montag vormittag der Reichsbankpräsident sein Büro verließ, um sich nach einem benachbarten Gebäude zu begeben, wurde er wiederum von einigen Unbekannten verfolgt; die Polizei griff zu und verhaftete drei Personen, während fünf weitere entfliehen konnten. Bei der Vernehmung ergab sich die sensationelle Tatsache, daß die Verhafteten sämtlich der SA angehörten; über den Zweck ihres Vorgehens verweigerten sie die Aussage. Die Haussuchung brachte jedoch einwandfreies Material dafür zutage, daß sie ein Attentat auf den Reichsbankpräsidenten geplant und bereits in allen Einzelheiten vorbereitet hatten. Die Polizei ist der Meinung, daß dieses Attentat an dem Tage der Verhaftung durchgeführt werden sollte.

Den Verhafteten wurde das vorgefundene Belastungsmaterial vorgelegt. Sie haben alle ein volles Geständnis abgelegt, behaupten jedoch, daß das Attentat lediglich politischen Beweggründen entsprang. Durch die „Erschießung Schachts sollte der Kapitalismus getroffen und die sozialistische Revolution eingeleitet werden".

Aus den vorgefundenen Plänen ergibt sich, daß der Kreis der Verschwörer außerordentlich groß gewesen sein muß; die Polizei fahndet nach weiteren Beteiligten.

Unmittelbar nach der Verhaftung und nach der Feststellung des Tatbestandes erging an die gesamte reichsdeutsche Presse das strikte Verbot, über die Angelegenheit zu berichten, widrigenfalls die betreffenden Zeitungen mit allen Mitteln unterdrückt würden.

Weitere Verhaftungen in Deutschland.

Dresden, 25. August. 95 Funktionäre der SAP sind festgenommen worden.

Berlin, 25. August. Während der großen Polizeiaktion bei allen städtischen Verwaltungsstellen der Bezirksämter Neukölln, Wedding, Prenzlauer Berg und Lichtenberg, die mit dem Publikum besonders zu tun haben, konnten 40 Personen bei Vertrieb illegalen Schriftenmaterials festgenommen werden. Auch bei einem noch im Amt befindlichen Stadtinspektor wurde, so belastendes Material vorgefunden, daß die sofortige Verhaftung erfolgte. Weit über zwei Zentner kommunistischer Hetzpropagandaschriften wurden vorgefunden und beschlagnahmt.

Berlin, 25. August. Im Rahmen der Suchaktion am Freitag wurde durch Beamte des geheimen Staatspolizeiamtes eine Durchsuchung der Wohnung des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Hildenbrand in Steglitz vorgenommen, wo etwa zwei Zentner illegaler Druckschriften gefunden und beschlagnahmt wurden. Hildenbrand ist festgenommen worden und wurde dem geheimen Staatspolizeiamt übergeben.

„Auf der Flucht erschossen"

Berlin, 25. August. Der schon seit längerer Zeit im Konzentrationslager Dachau untergebrachte kommunistische Hauptfunktionär Franz Stenzer aus Pasing versuchte, wie die Polizei mitteilt, aus dem Lager zu entfliehen. Ein Schuß tötete Stenzer auf der Stelle.

Entziehung von Radioapparaten.

Gegen das Hören von Berichten aus Moskau.

Berlin, 25. August. Auf Anordnung der Staatspolizeistelle Dortmund wurde im gesamten Regierungsbezirk Arnsberg bei allen Kommunisten, die über Radiogeräte verfügen, die sich zur Aufnahme sowjetrussischer Sendungen in deutscher Sprache eignen, die Radioanlagen beschlagnahmt, weil die Berichte des Moskauer Senders von den Anhängern der KPD. dazu benutzt wurde, Stubenversammlungen abzuhalten. Dem von der Beschlagnahme Betroffenen wird Gelegenheit gegeben, unter behördlicher Kontrolle das Radiogerät gegen kleinere Apparate einzutauschen, die lediglich zur Wiedergabe des Langenberger Senders geeignet sind.

Internationale und Rüstungsfrage.

Die weitere Debatte auf der Internationalen Konferenz.

Paris, 25. August. In der Donnerstagsitzung der 2. Internationale erklärte der ehemalige elsässische Abg. **Grumbach**, daß an der **Wiederaufrüstung Deutschlands** nicht gezweifelt werden könne. Er zweifle aber um so mehr, daß die Beschlüsse des Völkerbundes jemals praktische Folgen haben würden und lege deshalb die Frage vor, was die Zweite Internationale gegenüber dieser angeblichen deutschen Aufrüstung zu tun gedenke. Wenn eine **Rüstungskontrolle** eingeführt werde, so müsse sie im Verein mit den **sozialistischen Gewerkschaften** durchgeführt werden. Da diese Gewerkschaften in den Ländern mit diktatorischem Regime jedoch nicht mehr beständen, halte er die gesamte Rüstungskontrolle für illusorisch. Die Tagung hat schließlich einen besonderen Ausschuß zur Ausarbeitung eines Entschließungsentwurfs beauftragt.

Tagesneuigkeiten.

Morgen Gartenfest der deutschen Werktätigen.

Wie bereits bekanntgegeben, findet am morgigen Sonntag in Zdrowie im Garten des Herrn Grabski (Krakowskastraße 34) ein Gartenfest für die deutschen Werktätigen von Lodz und Umgebung statt. Veranstalter dieses Gartenfestes ist die Ortsgruppe Nowo-Zlotno der DSAP, doch steht dasselbe unter Aufsicht der Exekutive der Stadt Lodz, so daß alle Lodzer Ortsgruppen nach Möglichkeit zum Erfolg des Festes beitragen möchten. Hier wird der deutschen Arbeiterschaft noch einmal in diesem Sommer Gelegenheit geboten werden, einen Sonntagnachmittag im Kreise Gleichgesinnter zu verbringen. Neben verschiedenen anderen Zerstreuungen, wie Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad usw., sieht das Programm Auftritte des Männer- und des gemischten Chores des D.K.u.B.V. „Fortschritt" unter Leitung der Dirigenten Arndt und Essenberg vor, die deutsche Volks- und Arbeiterlieder darbringen werden. Das Fest in Zdrowie dürfte also zu einem wahren Volksfest werden. Sollte also morgen ein regenfreier Tag sein, so dürfte das Ziel aller Werktätigen der Garten von Grabski in Zdrowie sein.

Kanilisationsarbeiten bis zum Einsetzen des Frosts.

Bei den Kanalisationsarbeiten werden in diesem Jahre um 200 Arbeiter mehr beschäfigt, als im vergangenen Jahr. Dies konnte durchgeführt werden, weil die diesjährigen Kredite für Notstandsarbeiten besonders die Kanalisationsarbeiten betrafen. Die Arbeiten sollen so lange fortgesetzt werden, bis sie durch Frost eingestellt werden müssen. (p)

Vom Butter- und Eiermarkt.

Die Preise auf dem Buttermarkt haben etwas nachgelassen, was auf das vermehrte Angebot von Butter zurückzuführen ist. Im Großhandel wurde in der laufenden Woche für 1 Kilogramm folgender Preis notiert: für Feinbutter 3.20, Tafelbutter 3.05, Salzbutter 2.50 und Landbutter 2.30 Zloty. Im Kleinhandel wurden etwas höhere Preise verlangt, u. zw. für Feinbutter 3.60, Tafelbutter 3.40, Salzbutter 2.80 und Landbutter 2.55 Zloty. Auf dem Eiermarkt trat eine starke Steigerung des Preises ein. Während noch in den letzten Wochen durchschnittlich der Preis von 68 Zloty bis 72 Zloty pro Kiste gezahlt wurde, ist der Preis in den letzten Tagen auf anfänglich 92 und in den letzten Angeboten sogar auf 98 Zloty pro Kiste gestiegen. Durch eine starke Nachfrage dürfte dieser Preis eine noch weitere Steigerung erfahren, da das Angebot nur minimal ist. (a)

Liquidierung der Bank für Handel und Industrie.

Wie bekannt wird, soll die Lodzer Bank für Handel und Industrie, die Filialen in allen größeren Städten Polens hat, aufgelöst werden. Es wird bereits zusammen mit dem bisherigen Syndikus der Bank, Dir. Puzak, der Plan für die Liquidierung der Bank ausgearbeitet. (a)

Fast jeden Tag ein Findling.

In der Fürsorgeabteilung wurde gestern von unbekannten Personen ein etwa zweijähriger Knabe zurückgelassen, der dem Waisenhaus übergeben wurde. Nach der Mutter des Kindes wird gefahndet. (a)

Einbruch in die jüdische Rettungsbereitschaft.

In der vorvergangenen Nacht besuchten Einbrecher die jüdische Gesellschaft „Linas Hacholim" in der Poludniowastraße 19, wo sie den feuersicheren Geldschrank öffneten und die dort aufbewahrten 400 Zloty stahlen. Wie festgestellt werden konnte, waren die Verbrecher vor Toresschluß in das Haus eingedrungen, hatten sich dort versteckt gehalten und gingen in der Nacht an die Arbeit. (a)

Unfall beim Abnehmen eines Baugerüstes.

Im Hause in der Petrikauer Straße 118, wo die Firma Butschkat den Umbau eines Ladens vornimmt, stürzte gestern beim Abreißen der Baurüstung eine Wand auf die 18jährige Straßenpassantin Lucyna Tajmoras, so daß diese mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. (a)

Unfall bei der Kanalisationsarbeit.

An der Ecke der Skladowa- und Skwerowastraße, wo gegenwärtig Kanalisationsarbeiten durchgeführt werden, wurde der Arbeiter Leon Gluba von einem Ziegelstein so schwer auf den Kopf getroffen, daß er zusammenbrach und von einem Arzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Verletzte hat schwere Schädelverletzungen erlitten, weshalb sein Zustand besorgniserregend ist. (a)

Wenn mit Petroleum Feuer angezündet wird.

In ihrer Wohnung, Smolnastraße 24, fingen die Kleider der Hausfrau Jadwiga Garbarz beim Feueranzünden, wobei sie Petroleum brauchte, Feuer. Die Frau mußte infolge der erlittenen Brandwunden im Krankenhaus eingeliefert werden. (a)

Selbstmordversuch eines 18jährigen.

In der Wohnung seiner Eltern in der Srodmiejskastraße 35 versuchte sich gestern der 18jährige Kazimierz Ptaszynski das Leben zu nehmen und trank eine größere Flasche Jod. Er wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Ein Arzt nahm bei ihm eine Magenspülung vor und brachte ihn dann in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. Die Motive der Tat sollen in Familienzwistigkeiten liegen, die Ptaszynski nicht mehr zu ertragen glaubte. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Frau eines Raubmörders vor Gericht.

Gestern hatte sich die Ehefrau des Raubmörders Stanislaw Dziewierski, Klara Dziewierska, die vor einigen Wochen aus dem Gefängnis entlassen wurde, wegen versuchten Verschleisses gestohlenen Gutes zu verantworten. Die Anklage wirft der Beklagten vor, am Tage nach der Mordtat an dem Kutscher Zawadzki die demselben gestohlenen Stiefel und einen Pelz verkauft zu haben. Durch Zeugen wird festgestellt, daß die Angeklagte nichts Gemeinsames mit der verübten Mordtat hatte, da sie von ihrem Manne, der bereits gehenkt wurde, vielfach geschlagen und zum Verkauf der gestohlenen Sachen gezwungen wurde, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß die Sachen von einem Raube herrührten. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis unter Bewilligung einer dreijährigen Bewährungsfrist. Die Angeklagte hat durch ihren Verteidiger Berufung gegen das Urteil eingelegt. (a)

Aus dem Reiche.

Tragödie in einer Bauernfamilie.

Im Dorfe Paulinow, Kreis Turek, ereignete sich gestern ein Vorfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

Vor etwa 4 Jahren knüpfte der ziemlich begüterte Bauer Antoni Tworkiewicz mit der Tochter eines armen Bauern desselben Dorfes, der 19jährigen Cäcilie Kaluzniak, ein Liebesverhältnis an und wollte sie auch heiraten, jedoch waren die Eltern des Bauern gegen eine solche Verbindung, da sie für den Sohn eine passendere Partie hatten. Vor etwa einem Jahre heiratete der Bauernsohn dann auf das Drängen der Eltern hin die Bauerntochter Marjanna Tomczyk, der er aber noch vor Schließung der Ehe erklärte, daß er sein Verhältnis zu seiner ehemaligen Geliebten nicht ändern werde. Die Ehe zwischen den beiden jungen Leuten war demgemäß nicht sehr gut, da Tworkiewicz des öfteren mit seiner früheren Braut zusammenkam.

Auch in den gestrigen Abendstunden traf Tworkiewicz mit seiner Geliebten zusammen und beide begaben sich auf einen Spaziergang, von dem sie nicht mehr zurückkehren sollten. Als beide außerhalb des Dorfes waren, hörten Landarbeiter plötzlich mehrere Schüsse. Als sie nachforschten, fanden sie Tworkiewicz und die Kaluzniak durch Revolverschüsse getötet vor. Tworkiewicz hatte durch einen Schuß seine Geliebte getötet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Aus Briefen, die bei den Toten vorgefunden wurden, geht hervor, daß beide beschlossen hatten aus dem Leben zu scheiden, da sie ein Leben unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr zu ertragen vermochten. (a)

Explosion in einer Bäckerei.

Ein Toter und ein Schwerverletzter.

Am Freitag früh ereignete sich in Königshütte in einer Bäckerei ein schweres Explosionsunglück. Aus bisher ungeklärter Ursache flog ein Dampfkessel in die Luft, wobei der Backraum völlig zerstört wurde. Die Bäckergesellen Szczepaniak und Chmiel wurden lebensgefährlich verletzt. Chmiel verstarb auf dem Transport in das Krankenhaus. Auch bei dem anderen Schwerverletzten besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Durch den Luftdruck wurden sämtliche Fensterscheiben des Hauses zertrümmert.

Tomaschow. Jüdischer Magistratsschöffe verhaftet. Während der Amtstätigkeit des früheren Magistratsschöffen Idel Rosenberg wurden verschiedene Machenschaften aufgedeckt, die eine Untersuchung zur Folge hatten. Nunmehr hat der die Untersuchung führende Richter die Verhaftung des früheren Schöffen angeordnet; Rosenberg soll sich selbst bereichert und der Stadt größeren Schaden zugefügt haben. Die Untersuchung ist jedoch noch nicht abgeschlossen, da weitere Personen in den Skandal um Rosenberg verwickelt sind, deren Namen bisher nicht bekanntgegeben wurden. Rosenberg ist im Gefängnis untergebracht worden. (a)

Sieradz. Ein Dieb wird verprügelt. Während des gestrigen Marktes in Zloczow, Kreis Sieradz, wurde dem Bauern Jan Kielonek ein Pelz gestohlen.

Die kleine Studentin

Roman von P. Wild

 [16

An der Wegkreuzung angekommen, handelte sie dem Gebot entgegen, ließ den Weg mit den drei Punkten rechts liegen, bog links ab und verfolgte den schmalen Weg weiter. Es dauerte nicht lange, so tauchte ein Herr in Autopelz und Kappe auf, der ihr entgegenkam. In der dicken Vermummung war sein Aeußeres nicht zu erkennen; er ging mit kurzen stampfenden Schritten vorwärts, um warm zu bleiben.

Ein kurzer, scharfer Blick zu ihm. Außer ihnen war in der Waldstille kein Mensch sichtbar, wundersam lag der Zauber schneeverhangener Waldmärchenpracht um sie.

Er schritt vorwärts, ihr entgegen. Ein kurzer, greller Pfiff, dreimal. Da blieb sie stehen.

„Bon jour, madame", raunte er, „ist alles sicher?"

Sie sah sich nochmals um, nickte.

„Wir sind allein."

Gedämpft murmelnd fuhr er in französischer Sprache fort: „Folgen Sie mir, ich habe wichtige Nachrichten, unten steht das Auto."

„Können wir die Sachlage nicht hier erläutern? Ich muß den Zug 11.48 Uhr in Elle erreichen."

„Werden Sie auch. Im Wagen sind wir ganz sicher, ich fahre Sie zu einer Wegkreuzung nahe dem Hauptweg, so sparen wir Zeit und nützen sie gleichzeitig. Im Wagen kann uns kein Unberufener belauschen."

„Halten Sie den Wald nicht für sicher?"

„Wichtige Geheimbefehle, Madame."

Gehorsam neigte sie den Kopf und folgte widerspruchslos.

„Bitte, steuern Sie, ich habe Verschiedenes zu zeigen und zu erläutern."

Sorgsam entnahm er einem Geheimfach verschiedene Dokumente und Zeichnungen von Werkgebäuden, in denen Einzelheiten eingezeichnet waren oder werden sollten. Weiter zog er chemische Formeln, Analysen hervor, und sie hörte eine Reihe Namen und Zahlen, während sie über die schneeglatte Chaussee sausten. Sie fuhr ein mäßiges Tempo, um den Worten des Begleiters folgen und die Zeichnungen betrachten zu können.

„Also Sie zeichnen die fehlenden Einzelheiten ein, verbessern, was falsch ist. Besonders wichtig sind die Lagerstätten der mit Kreuz bezeichneten Chemikalien. Sie werden uns auf dem gewohnten Wege benachrichtigen. Eine delikate Aufgabe, die Umsicht und Geschick erfordert."

Da sie keine Zwischenbemerkung gemacht hatte, glaubte er, sie habe nicht verstanden. Hatte sie die Einzelheiten überhaupt gehört?

„Wollen Sie mir bitte kurz den Befehl wiederholen?"

Sie lächelte spöttisch und ihre Augen zogen sich in der Pupille eng zusammen, wie Katzenaugen. Ohne Besinnen wiederholte sie seine Worte, fast wörtlich — eine Leistung, die von ihrer außerordentlichen Gedächtniskraft zeugte.

Bewundernd sah er sie an. Ein Teufelsweib! Das machte ihr so leicht keiner nach. Und dabei war sie schön, hinreißend, berauschend.

Leicht legte er seine Hand auf ihre schmale nervige, die das Steuer führte. Unwillig schüttelte sie den Kopf:

„Lassen Sie die Possen, Victor La Roche."

„Keinen Namen. Hier bin ich..."

„Doktor Lerchner. Glauben Sie, ich werde das je vergessen? Und dieser Doktor Lerchner ist ein Zufallsbekannter, nicht wahr, ich kann ihm keinerlei Vertraulichkeit gestatten."

Ruck — der Wagen stand. Ehe der Verwunderte recht wußte, was geschah, war sie ausgestiegen. Der Schlag fiel klappend zu. Als er ihr unwillkürlich folgen wollte, winkte sie herrisch mit der Hand.

„Bleiben Sie zurück, Herr Doktor Lerchner."

Rätselhaft war der Ausdruck ihrer Augen, mit denen sie ihn unter halbgesenkten Lidern betrachtete.

„Sphinx", murmelte er.

Ohne sich umzusehen, schlug sie den schmalen Seitenweg ein, der in gerader Linie zum Hauptweg zurückführte. Sie erreichte zur rechten Zeit den Bahnhof.

* * *

Kommerzienrat Merder war von den Leistungen der neuen Sekretärin über Erwarten befriedigt. Mit geradezu staunenswertem Geschick hatte sie sich in die vielgliedrige Materie eingearbeitet, alle Einzelheiten mit sachlichem Blick erfaßt und das Neue in sich verarbeitet.

Ihr Wesen zeigte eine gleichmäßig liebenswürdige Verbindlichkeit, vollendete Formbeherrschung und eine feine Zurückhaltung, die jedes Zunahekommen, auch im Verkehr mit den Angestellten, ausschloß, was dem Werkherrn besonders angenehm war.

Fräulein Benger, die die Einführung in den Arbeitskreis übernommen hatte, fand bald, daß die Schülerin ihre Meisterin erreichte, vielleicht sogar übertraf, und ihr „Anlernen" sich erübrigte.

So bat sie den Kommerzienrat um umgehende Entlassung, dann konnte sie noch in gemeinsamer Ueberfahrt mit dem jungen Gatten ihre Amerikareise antreten. Ihr war es etwas peinlich, mit Frau von Sundwig zu arbeiten, die alle Schwierigkeiten im Beruf spielend überwand. Auch störte sie das Distancegefühl, das Beates Wesen zwischen sie legte und das jeden intimen Gedankenaustausch ausschloß.

Sie hätte gern Näheres über Ehe, Scheidung und Persönliches Beates erfahren und hätte auch von sich erzählt. Doch wurde jeder Versuch zum Austausch mit konsequenter Höflichkeit abgelehnt. Dieses geistige Uebergewicht ihrer Nachfolgerin irritierte sie und sie war froh, Abschied nehmen zu können.

Bei aller anerkannten Tüchtigkeit hatte Fräulein Benger Eigenheiten gehabt, die den alten Herrn oft nervös machten und verstimmten. Gesellschaftliche Unebenheiten Kleinigkeiten, die im Zusammenleben so störend waren

(Fortsetzung folgt.)

Der Bauer, der den Diebstahl beobachtete, nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf. Als er den Dieb festgenommen hatte, verprügelte er ihn so empfindlich, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Es handelt sich um den 27jährigen Stanislaw Wyloga. Aber auch der Bauer wurde von der Polizei wegen schwerer Körperverletzung verhaftet und wird vom Gericht zur Verantwortung gezogen werden. (a)

Kalisch. Wegen Bestechungsversuchs festgenommen. Während der letzten Preistreibereien auf dem Getreidemarkt hat die Kalischer Polizei nähere Beobachtungen angestellt und im Zusammenhang damit bei verschiedenen Getreidehändlern plötzlich Revisionen vorgenommen, wobei die Handelsbücher und alle vorhandenen Materialien, die zur Aufklärung des Wuchers dienen konnten, mit Beschlag belegt wurden. U. a. wurde auch bei dem Getreidehändler Harczyk in Kalisch eine Revision vorgenommen, und dabei eine Reihe Wechsel sowie Bücher usw. beschlagnahmt. Gestern erschien bei der Polizei Harczyk in Begleitung eines bekannten Vermittlers Korman und bat den diensttuenden Wachtmeister, die beschlagnahmten Bücher und Wechsel herauszugeben. Da der Beamte darauf hinwies, daß dies nur auf Grund einer Bescheinigung der Staatsanwaltschaft geschehen könne, wurde ihm von Korman ein Briefumschlag, in welchem sich 500 Zloty befanden, zum Zwecke der Bestechung übergeben. Der Polizeibeamte meldete diesen Bestechungsversuch seiner vorgesetzten Behörde, worauf die Verhaftung des Getreidehändlers und des Vermittlers erfolgte. (a)

Przemysl. Schreckschußpatronen explodieren in einem Postpaket. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich am Mittwoch in einem Postamt in Przemysl. In dem Raum, wo die Pakete untergebracht sind, entstand plötzlich eine Explosion, die so stark war, daß zahlreiche Scheiben zertrümmert wurden. Als man mit Hilfe der Polizei an die Untersuchung heranging, wurde festgestellt, daß ein Paket explodiert war, das Patronen für Schreckschußpistolen enthielt.

Graudenz. Gefangener verschluckt Thermometer. Im Graudenzer Gefängnis ereignete sich dieser Tage ein außergewöhnlicher Zwischenfall. Der Strafgefangene Jasiukiewicz, der für einen Raubüberfall zehn Jahre abzubüßen hat, beklagte sich einige Zeit über Schwäche und Erschöpfung. Er wurde darauf zur Untersuchung ins Ambulatorium gebracht, wo seine Temperatur gemessen werden sollte. Bei dieser Gelegenheit entriß Jasiukiewicz dem Sanitäter das Thermometer und verschluckte es, bevor man ihn daran hindern konnte, samt Futteral. Es mußte eine Operation vorgenommen werden. Sie verlief glücklich und förderte das Thermometer unbeschädigt wieder zutage.

Der Krakatau.

Zur 50jährigen Wiederkehr des Vulkanausbruchs am 26. August 1883.

Am 26. August jährt sich zum 50. Mal der Tag, an dem der berüchtigte niederländisch-indische Vulkan Krakatau ausgebrochen ist und nahezu 50 000 Menschen verschlungen hat.

Der Krakatau lag auf einer Insel in der Sundastraße zwischen Sumatra und Java, auf der sich bis zum Jahr 1883 zwei Vulkane befanden. Schon im Mai 1680 und im Februar 1684 schleuderten die beiden Vulkane ungeheure Lavamassen auf die Insel und vernichteten dort nahezu sämtliche Lebewesen. Im Mai 1883 begann der Vulkan sich durch Erdstöße und Teilausbrüche bemerkbar zu machen. In der Nacht vom 26. zum 27. August 1883 kam es dann zu jenem Vulkanausbruch, der in der modernen Geschichte seinesgleichen nicht kennt. Die beiden Vulkane brachen ungefähr um Mitternacht aus, und zwar mit einer solchen Heftigkeit, daß die halbe Insel abgesprengt und ins Meer geworfen wurde. Eine gewaltige nahezu 40 Meter hohe Flutwelle entstand und dehnte sich bis über Java und Sumatra hinweg bis nach Japan, Australien und sogar bis Südamerika aus. Etwa 50 000 Menschen wurden bei diesem gewaltigen Vulkanausbruch vernichtet. Im Gefolge der vulkanischen Explosion wurden große Massen vulkanischen Staubes emporgeschleudert, die noch viele Monate lang den ganzen Erdball umkreisten und die Sonne verdunkelten. Der Aschenabfall der Erruption war ungefähr 1000 Quadratkilometer groß. Eine 70 Meter hohe Aschenschicht legte sich über den Rest der alten Insel. Durch die gewaltige Explosion waren beiderseits von dem verschwundenen Teil der alten Insel zwei neue Inseln emporgestoßen worden, die jedoch nach einigen Monaten wieder unter die Meeresoberfläche untertauchten.

Die Detonation des Krakatau war auf den Philippinen, in Mittelaustralien und in Madagaskar deutlich zu hören. Die Erschütterung war auf der ganzen Erde zu verspüren, ebenso eine Schwankung des Luftdruckes, die durch Wirbelstürme über den Sundainseln ausgelöst wurde.

Die ehemalige Krakatauinsel wurde von 30 auf 10 Quadratkilometer verringert. Auf dem ehemaligen Aschenboden bildete sich eine neue Vegetation. Durch Winde und Vögel wurde die Aschenoberfläche neu belebt. Die Fruchtbarkeit der Tropen trug dazu bei, die vulkanische Insel wieder mit einem äußerst ergiebigen Ackerboden zu bedecken.

Seit dem Jahre 1928 rührt sich dieser in die Meerestiefe versunkene Vulkan aufs neue und beunruhigt die Bevölkerung durch heftige Erd- und Wasserstöße. In einem Abstand von einigen Monaten steigen aus der Sundastraße in der Gegend des ehemaligen Krakatauvulkans gewaltige Wassermassen aus dem Meer empor und schleudern Lava und Steine bis an die Küste von Sumatra und Java. Die letzte größere Erruption war am 14. August 1930 zu verzeichnen, wo eine Wassersäule von nahezu 2000 Meter Höhe und mit einem Durchmesser von etwa einem Kilometer emporgeschleudert wurde.

Niederländisch-Indien gehört zu den vulkanreichsten Ländern der Erde. Auf den Sundainseln kann man etwa 100 tätige Vulkane zählen, die durch ihre unberechenbaren Ausbrüche die Bevölkerung in Atem halten. Hungersnot zwingt die Bauern und Pflanzer jener vulkanischen Gebiete immer wieder auf die alte Scholle zurück. So sind beim Ausbruch des Kleot-Vulkans auf Java im Jahre 1919 nahezu 6000 Menschen ums Leben gekommen. Die holländische Regierung hat neuerdings zur Beobachtung der Krakatau und des Kleot einen eigenen Erdbebenbeobachtungsdienst eingerichtet, der 30 Beobachtungsposten auf dem ganzen Inselgebiet unterhält. 200 Assistenten und Hilfskräfte unterstützen den Leiter der Erdbebenwarte. Selbst in die Krater hat man Beobachtungsposten, die mit Gasmasken und Hunden begleitet sind, vorgeschoben, um rechtzeitig die Bildung von giftigen Gasen festzustellen. Durch Temperaturmessungen, Gesteinsprüfungen und Bohrungen hofft man den Ausbruch eines der Vulkane rechtzeitig melden und großes Unheil von der Bevölkerung abwenden zu können. Die letzte Erdbebenmeldung aus Niederländisch-Indien berichtete von einem drohenden Ausbruch eines Vulkans bei der Stadt Palembang.

Gemeiner Elternmord in Paris.

Ein 18jähriges Mädchen gibt ihren Eltern Gift.

Die Pariser Polizei ist augenblicklich mit der Aufklärung eines grausigen Familiendramas beschäftigt. Am Dienstag abend fand angeblich die 18jährige Tochter eines Lokomotivführers bei der Heimkehr ihre Eltern leblos in der Wohnung auf. Der Vater kniete entseelt vor dem Bett, das über und über mit Blut befleckt war, während ihre Mutter auf dem Teppich tot lag. Die ganze Wohnung war mit Gas angefüllt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren bei der Frau mit Erfolg gekrönt.

Aus den Aussagen der Mutter, die von der Polizei nachgeprüft und bestätigt werden konnten, geht hervor, daß die Tochter am Montag abend ihren Eltern 3 Pulver überreichte, von denen das eine mit einem Kreuz versehen war. Diese Pulver, so betonte sie, seien ihr vom Arzt für sich und ihre Eltern verschrieben worden, die seit längerer Zeit an ständigen Kopfschmerzen litten. Ahnungslos nahmen die Eltern nach dem Abendbrot die Medizin zu sich, wobei die Tochter selbst das mit dem Kreuz versehene Pulver mit einem Glas Wasser trank. Schon kurze Zeit darauf verspürten die Eltern heftige Magenschmerzen und verloren das Bewußtsein. Die Tochter legte sich ruhig schlafen und verließ am Dienstag morgen das Haus, um erst in den späten Abendstunden zurückzukehren. Vorher öffnete sie aber den Gashahn, um Selbstmord der Eltern vorzutäuschen und schickte am Abend ein Telegramm, daß sie von Freunden zum Abendbrot eingeladen sei und deshalb erst später heimkehre. Das junge Mädchen versuchte sich auf diese Weise ein Alibi zu verschaffen. Bei ihrer Aussage vor der Polizei machte sie zunächst einen absolut glaubwürdigen Eindruck. Als sie aber erfuhr, daß ihre Mutter noch lebt, verlor sie ihre Kaltblütigkeit und erschien am Donnerstag nicht mehr zur Vernehmung. Sie ist seither spurlos verschwunden.

Die polizeilichen Ermittlungen haben inzwischen ergeben, daß das junge Mädchen ein Doppelleben geführt hat, in einem Hotel ein Zimmer gemietet hatte usw. Außerdem sind 2000 Franken verschwunden, die nach den Aussagen der Mutter im Wäscheschrank verborgen lagen und deren Versteck nur die Tochter gewußt haben kann. Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Tochter den gemeinen Elternmord durchführte, um sich in den Besitz der Ersparnisse zu bringen und ihren liederlichen Lebenswandel fortsetzen zu können. Der Untersuchungsrichter hat nunmehr Haftbefehl gegen sie erlassen.

Sport.

Morgen Union-Touring gegen Polonia.

Am Sonntag findet auf dem Spielplatz des DOK, um 4 Uhr nachmittags, das Fußballspiel Union-Touring gegen die Warschauer Polonia um den Eintritt in die Liga statt. Als Schiedsrichter wird Seidner figurieren. — Dies Spiel findet großes Interesse bei den Sportlern.

Polen — Jugoslawien.

Das Länderfußballspiel Polen — Jugoslawien am 10. September in Warschau um den Preis des Staatspräsidenten Moscicki wird der Tscheche Zeniska leiten. Die polnische Mannschaft wird erst nach den Trainingsspielen in Krakau, die am 30. August stattfinden, aufgestellt werden.

Neuer Schwimmweltrekord.

Der Japaner Tita Mura konnte in Tokio einen neuen Weltrekord in 1000 Meter Kraul aufstellen. Er legte die Strecke in 12:45,6 zurück.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Wieder eine Abendsingwoche in Lodz.

Der Sing- und Spielkreis am Lodzer deutschen Schul- und Bildungsverein gibt bekannt, daß in der Zeit vom 17. bis zum 24. September d. Js. eine Abendsingewoche stattfindet, und zwar hat sich Fritz Konukiewitz, der Leiter der vorjährigen Singwoche, auch diesmal wieder bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Anmeldungen werden an der Bücherausgabe des Lodzer deutschen Schul- und Bildungsvereins (Petrikauer Straße 111) täglich von 4 bis 8.30 Uhr abends entgegengenommen. Die Teilnehmergebühr beträgt wiederum 2 Zloty und ist, wenn möglich, gleich bei der Anmeldung zu entrichten.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Singabende allwöchentlich, und zwar immer Mittwochs um 8 Uhr abends stattfinden. Es können bei dieser Gelegenheit auch Anmeldungen für obige Singwoche erfolgen.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 26. August 1933.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.50 Tagesprogramm, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.05 Schallplatten, 12.25 Pressestimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Mittagspresse, 13 Pause, 14.55 Schallplatten, 16 Hörspiel für Kranke, 16.30 Leichte Musik, 17 Vortrag, 17.15 Kammerkonzert, 18.15 Vortrag, 18.35 Fußballspiel Polen—Oesterreich, 19 Arien und Lieder von O. Olginy, 19.30 Allerlei, 19.40 Programm für den nächsten Tag, 19.45 Literarisches Viertelstündchen, 20 Leichte Musik, 21.05 Abendpresse, 21.15 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 21.30 Chopin-Konzert, 22 Tanzmusik, 22.25 Sportnachrichten, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
11.50 Konzert, 13 Orchesterkonzert, 14 Schallplatten, 16 Blasorchesterkonzert, 20.05 Tanzende Sterne, 22.45 Tanzmusik.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
14 Volksmusik, 15 Konzert, 15.45 Kinderfest im Funkgarten, 16.30 Blasorchesterkonzert, 20.05 Tanzende Sterne, 23.10 Tanzmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.30 Schallplatten, 17 Schallplatten, 20.05 Tanzende Sterne, 22.25 Nachtmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Schallplatten, 12 Konzert, 13.10 Konzert, 15.50 Zitherkonzert, 17 Kurmusik, 18.30 Unterhaltungskonzert, 20.20 Drama: „Andre Chenier".

Prag (617 kHz, 487 M.).
11 Schallplatten, 12.05 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 14.50 Konzert, 17.45 Schallplatten, 18.10 Schallplatten, 19.10 Quartett, 19.55 Liederpotpourrie, 21.05 Unterhaltungskonzert, 22.15 Konzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Montag, den 28. August, um 7 Uhr abends, findet in der Petrikauer Str. 109 eine gemeinsame Sitzung der Exekutiven aller sozialistischen Parteien in Lodz statt. Vollzähliges Erscheinen der Exekutive des Vertrauensmännerrates ist daher erforderlich.

Lodz-Nord, Rajterastraße 13. Sonnabend, den 26. August 1933, um 6 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner.

Ruda-Pabianicka. Chor der DSAP. Sonnabend, den 26. August, findet nach den Ferien die erste Gesangstunde statt.

Chojny. Mitglieder des Vorstandes, der Revisionskommission sowie Vertrauensmänner! Sonntag, den 27. August, 9.30 Uhr, findet im Parteilokal eine Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Wichtige Angelegenheit steht zur Beratung.

Die Bücherei des D.K.u.B.V. „Fortschritt"

(Nawrot 23) ist in letzter Zeit bedeutend ausgebaut und erweitert worden.

Bücherausgabe Dienstags und Freitags von 6 bis 8 Uhr abends.

Werdet Leser der Bücherei!

„Große Offensive" gegen die Binnenschiffer.

Feuerwehr, Polizei und Marinetruppen rücken mit Kraftpumpen und Wasserschläuchen an. — Die kleinere Kanalsperre freigemacht. — An der großen Sperre herrscht Ruhe.

Paris, 25. August. Ein gewaltiges Aufgebot von Feuerwehr, Polizei und Marinetruppen war heute an der Oise bei Confluens versammelt, um den Sperrgürtel zu sprengen, den die streikenden Fluß- und Kanalschiffer an dieser Stelle durch Zusammenkoppelung ihrer Lastkähne gebildet hatten. Die bereitgehaltene Wasserspritze brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, weil die Aufforderung des Präfekten, Raum zu schaffen, genügte.

Es handelt sich aber nicht um die große Sperre, die von etwa 200 Schleppkähnen gebildet wird, sondern um eine kleinere unweit der Mündung der Oise in die Seine, dort, wo gewöhnlich die für Paris bestimmte Ruhrkohle gestapelt wird. Die Streitkräfte des Präfekten, die durch Abteilungen der Garde Mobile zu Pferde und zu Fuß und durch einige Abteilungen der Pariser Feuerwehr verstärkt worden waren, rückten in der Nacht vor. An Stelle der Geschütze rasselten zwei große Kraftpumpen mit einem Leistungsvermögen von 300 Kubikmeter Wasser in der Stunde hinter der Vorhut her. Bald waren die Kahnzüge von allen Seiten umstellt und 15 Rohre bereitgestellt, um notfalls das „Trommelwasser" zu eröffnen. Alle diese kriegerischen Vorbereitungen waren jedoch unnötig, denn eine kurze Aufforderung des Präfekten brachte die Streikenden, die in ihrer Nachtruhe unsanft gestört nach und nach aus den Kabinen krochen, bald zur Vernunft. Als die Schlepper der Marinesoldaten vorsichtig an der schwimmenden Kahnbrücke anlegten, halfen die feindlichen Vorposten sogar den Marinesoldaten, die Kähne zu entern und die Sperre auseinanderzunehmen.

Nun bleibt also noch die Sperre bei Eragny zu nehmen. Zunächst herrscht dort völlige Ruhe. Die Streikenden benutzen die Arbeitspause zum Wäschewaschen und zum Teeren ihrer Kähne. Die meisten schlafen, wenn nicht gerade Versammlungen stattfinden. Zahlreiche Ausflügler befriedigen ihre Neugier von beiden Ufern, und schon haben Obst- und Bananenhändler die günstige Gelegenheit ausgenutzt, um ein schönes Geschäft zu machen.

Ein Ruf nach Gewalt.

So sieht alles recht gemütlich bei Eragny aus, doch machen sich die wirtschaftlichen Folgen des Streiks bereits bemerkbar. Die Handelskammer von Betune hat folgenden Entschluß veröffentlicht: „Im Hinblick darauf, daß die Kohlengruben von Nordfrankreich durch den Stillstand der Flußschiffahrt in Mitleidenschaft gezogen werden, während der Absatz eine saisonmäßige Steigerung erfahren muß, ersucht die Handelskammer auf das dringlichste, den Verkehr auf den Wasserstraßen wiederherzustellen und die Freiheit der Arbeit mit allen Mitteln (!) zu verbürgen."

Eine Faschistenfront in Irland.

Dublin, 25. August. Zwischen den Oppositionsparteien in Irland finden ernste Verhandlungen statt, um eine neue Einheitspartei zu bilden, deren Tätigkeit darauf eingestellt sein soll, gegen de Valera bei den nächsten Wahlen aufzutreten. An den Verhandlungen sind beteiligt: die Cosgrave-Partei, die Mittelpartei, die hauptsächlich die Landwirtschaft vertritt, und die Blauhemden-Organisation des Generals O' Duffy.

Zusammentreffen der Blauhemden verboten.

Dublin, 25. August. Die irische Regierung hat das Zusammentreffen der Blauhemden am Sonntag in der Grafschaft Cork an der Stelle, wo General Collins vor 11 Jahren erschossen wurde, verboten.

Politischer Mord auch in Bulgarien.

Sofia, 25. August. Der Bürgermeister der südbulgarischen Stadt Paschmakly, Porfiroff, wurde am Donnerstag von unbekannten Tätern erschossen. Der Ermordete war Mitglied des Parteirates des Nationalen Bauernbundes, der die stärkste Gruppe in der Regierungskoalition darstellt.

Japanische Fischer durch die OGPU. verhaftet.

Tokio, 25. August. Das Generalgouvernement Korea teilt mit, daß 6 japanische Fischerdampfer von russischen Patrouillenbooten angehalten worden seien. Die OGPU hat die Mannschaft verhaftet. Auf japanische Vorstellungen hin wurden einige der Fischer wieder freigelassen, während 12 Personen noch in Haft sind.

Gewaltige japanische Flottenschau.

161 Kriegsschiffe paradieren.

Tokio, 25. August. Eine gewaltige Flottenschau fand am Freitag als Abschluß der im Juni begonnenen großen japanischen Flottenmanöver auf der Höhe von Yokohama statt. An die Küste drängte sich wohl eine Million Zuschauer. Der japanische Kaiser an Bord des Schlachtkreuzers „Jiyei" besichtigte nahezu die gesamte japanische Flotte, nämlich 161 Kriegsschiffe mit einer Gesamttonnage von rund 850 000 Tonnen. Die Flottenparade erstreckte sich über ein Gebiet von mehr als 11½ Kilometer Länge und 4½ Kilometer Breite. Während der Flottenschau überflogen 180 Flugzeuge die Flotte.

Brasilien bestellte 30 Kriegsschiffe in Japan.

Tokio, 25. August. Die brasilianische Regierung hat in Japan 30 Kriegsschiffe bestellt, die in einem Zeitraum von 10 Jahren gebaut werden sollen. Die Frage der Zahlung bereitet bei diesem Riesenauftrag allerdings einige Schwierigkeiten, da Brasilien darauf besteht, den halben Kaufpreis in Höhe von 200 Millionen Yen in Kaffee begleichen zu dürfen.

Die Frage des atlantischen Personenverkehrs.

London, 25. August. Am Mittwoch und Donnerstag fand in London eine Sitzung der atlantischen Schiffahrtskonferenz statt. Auf dieser stand wiederum die Frage der Personenfahrpreise zur Erörterung. Auf der Konferenz sind zwei Gruppen vertreten. Die eine tritt für eine Erhöhung der Sätze der Einheitskabinenschiffe ein, die andere ist der Ansicht, daß diese Schiffsarten und Klasse sich außerordentlich bewährt und vor allem auch gut bezahlt gemacht habe und daher volle Berücksichtigung finden muß.

„Daily Expreß" zufolge gehen die Verhandlungen dahin, 4 Schiffsklassen zu bilden. Die Schiffe der bisherigen 1. Klasse, die jetzt etwas veraltet sind, sollen Kabinenschiffe werden. Alle Kabinenschiffe sollen standardisiert werden. Die Kabinenschiffe, die etwas veraltet sind, sollen Verbesserungen erhalten. Veraltete Schiffe, an denen sich nicht mehr Umbauten lohnen, sollen abgewrackt werden. Es würden also 4 Klassen gebildet, die 1. Klasse als Luxusklasse sehr teuer, die Kabinenklasse sehr angenehm, ziemlich teuer, die Touristenklasse erheblich besser als die bisherige 3. Klasse, jedoch mäßige Preise, und die 3. Klasse wenig Komfort, aber sehr billig.

Keine Inflationspolitik Roosevelts.

Washington, 25. August. Präsident Roosevelt und Schatzkanzler Woodin erklärten nach langen Konferenzen im Hydepark, dem Sommersitz Roosevelts, daß die Regierung zumindest augenblicklich keine Inflationspolitik zu treiben beabsichtige. Woodin hat sich in den Konferenzen über die amerikanische Wirtschaftslage optimistisch geäußert. Er erklärte übrigens, daß er nicht zurückzutreten beabsichtige.

Weizenabkommen unterzeichnet.

London, 25. August. Das Weizenabkommen ist unterzeichnet worden.

Aus Welt und Leben.

Blutige Tragödie in Hamburg.

Am Freitag morgen gegen 4 Uhr hörten Beamte der Ordnungspolizei Hilferufe einer Frau aus einer Wohnung im Ebracer-Gang. Sie fanden die Tür mit verschiedenen Gegenständen verbarrikadiert vor und wurden durch einen Mann, der die Beamten mit einem Messer bedrohte, am Eintritt behindert. Schließlich gelang es, den Mann zu überwältigen. In der Wohnung lag die Ehefrau Emilie H. mit erheblichen Kopfverletzungen am Fußboden, während der Täter, der dort wohnhafte Kurt Gl., Gesichtsverletzungen und Verletzungen am ganzen Körper aufwies, die er sich selbst beigebracht hatte. Beide Personen sind in ein Krankenhaus gebracht worden. Anscheinend ist der Täter geistesgestört.

Menschenraub in Afrika.

In London eingetroffene Meldungen besagen, daß ein Teil des Stammes der Anauken aus Abessinien, der Eroberungszüge gegen einen am Oberlaufe des Nil in der Provinz des anglo-ägyptischen Sudan ansässigen Stamm unternahm, bestraft und zur Ersatzleistung gezwungen wurde. Bei einem solchen Streifzug wurde eine Reihe von Angehörigen des Stammes von den Anauken getötet, die 73 Frauen und Kinder als Gefangene mit sich nahmen und einige hundert Stück Vieh raubten. Die Vertreter der britischen und der Sudan-Regierung erhoben dagegen energischen Protest und das Ergebnis des Einschreitens bildete die Einberufung einer Konferenz zwischen den sudanesischen und den abessinischen Behörden. Auf Anordnung des Kaisers von Abessinien wurden ein Unterhändler und eine Abteilung Militär zur Bestrafung derjenigen, die für die Raubzüge des abessinischen Stammes verantwortlich waren, und zur Erwirkung der Freigabe der gefangenen Frauen und Kinder entsandt. Der bestrafte abessinische Stamm zahlte jetzt eine Entschädigung für die von ihm getöteten Männer und für das geraubte Vieh und stellte 67 Frauen und Kinder des Stammes vom Oberlauf des Nil zurück.

Wahnsinnstat eines schwarzen Soldaten.

In einem Wahnsinnsanfall erschlug ein eingeborener Schütze der Garnison Tunis zwei Kameraden, mit denen er zusammen arbeitete, mit einer Hacke und schlitzte sich dann mit einem Messer den Bauch auf.

Hundert Personen an Gefrorenem erkrankt.

Etwa hundert Personen, die in dem spanischen Städtchen Misiata an einem Bankett teilgenommen hatten, sind nach dem Genuß von Gefrorenem unter ernsten Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Senator de Brouckere verunglückt.

Paris, 25. August. Der belgische Senator Louis de Brouckere, Universitätsprofessor und Minister a. D., der gegenwärtig als Delegierter auf dem Kongreß der 2. Internationale in Paris weilt, wurde bei einem Autozusammenstoß verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Er erlitt einen Doppelbruch der rechten Hand und zahlreiche Hautabschürfungen.

Furchtbare Tragödie auf dem Mont Blanc.

7 italienische Touristen ums Leben gekommen.

Chamonix, 25. August. Sieben italienische Touristen hatten sich bei dem Versuch, den Mont Blanc zu besteigen, verirrt. Nach dreitägigem Umherirren mußten fünf Teilnehmer in völlig erschöpftem Zustande von ihren Kameraden zurückgelassen werden. Eine Rettungsexpedition, die aus 21 Teilnehmern besteht, ist unterwegs.

Chamonix, 25. August. Die fünf italienischen Touristen, die bei der Besteigung des Mont Blanc von der italienischen Seite in ein schweres Unwetter geraten waren, sind ums Leben gekommen. Auch die beiden Alpinisten, die zunächst noch so viel Kraft hatten, daß sie von der nächstgelegenen Schutzhütte Vallot Proviant und Seile herbeiholen konnten, um ihre völlig erschöpften Kameraden zu retten, sind auf dem Rückwege vor Schwäche und Kälte umgekommen. Ihre Leichen wurden von der 21 Mann zählenden Rettungskolonne zuerst gefunden. Die Rettungskolonne hat nach Bergung der beiden Leichen die Suche nach den fünf anderen Verunglückten fortgesetzt. Da der Unfall sich auf der italienischen Seite, und zwar in einer Höhe von etwa 4600 Metern ereignete, fehlen in Chamonix weitere Einzelheiten.

Der Orkan in U.S.A. tobt weiter.

50 Tote. — Große Verwüstungen. — Ernte zerstört.

Der Orkan, der über Neuyork tobte, ist nach Norden weitergezogen. Sein Zentrum liegt z. Zt. über dem Ontario-See. Insgesamt 50 Tote sind zu beklagen. Unübersehbar aber ist der Sachschaden. Von Virginia bis zur Kanada-Grenze ist die Ernte zerstört. Ueberall findet man überschwemmte Stadtviertel, fortgespülte Dämme, zerstörte Eisenbahnbrücken, umgestürzte Autos. Die Landstraßen sind von entwurzelten Bäumen übersät. Hunderte kleinerer Küsten- und Fischerboote sind in den Häfen gekentert. Seit Jahren konnten die Neuyorker Lotsen zum erstenmal wegen der groben See die einkommenden Dampfer nicht am Ambrose-Leuchtturm besetzen. Die Schiffe mußten daher vor Anker gehen.

Schwere Folgen des Taifuns auf Korea.

Bei dem letzten Taifun, der über Korea niederging, sind Hunderte von Fischerbooten ins Meer hinausgetrieben und vernichtet worden. An der Küste werden täglich Dutzende von Leichen angeschwemmt. Nach Angabe der Fischer treiben im Meer zahlreiche Boote kieloben.

Hitzewelle in Rumänien.

Die außerordentliche Hitzewelle dauert im ganzen Lande weiterhin an. In Bukarest wurden 51 Grad Celsius gemessen und selbst im Schatten zeigte das Thermometer noch immer 45 Grad. Die Rettungsgesellschaft mußte in zahlreichen Fällen eingreifen. Die Hitzewelle hat auch einige Todesopfer gefordert. Der Straßenverkehr in der Hauptstadt ist am Tage nahezu völlig lahmgelegt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens
Ortsgruppe Nowo-Złotno

Am Sonntag, dem 27. August, ab 2 Uhr nachmittags, findet im Garten des Herrn Grafski in Lodz-Zdrowie, Krakowskastraße 34 (5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn Nr. 15 gelegen) ein

großes Gartenfest

verbunden mit Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad und sonstigen Ueberraschungen statt. Das Programm wird verschönt durch das

Auftreten der Chöre des D.K.u.B.V. „Fortschritt"

Gleichzeitig findet die von der Exekutive durchgeführte Verlosung statt.

Die Parteimitglieder sowie alle deutschen Werktätigen sind zu dieser Veranstaltung höflichst eingeladen. Der Eintritt beträgt nur 50 Groschen. Inhaber von Losen haben freien Eintritt.

Der Vorstand der Ortsgruppe Nowo-Złotno.



Am Donnerstag, den 24. August 1933, verschied nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Kusin

Adolf Müller

im Alter von 55 Jahren.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet morgen, Sonntag, den 27. August, um 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des evang. Friedhofs in Doly aus statt.

In tiefem Schmerz: **die Hinterbliebenen.**

Helenenhof — Zugunsten des ev. Waisenhauses — Helenenhof

Sonntag, den 27. August:

Grandioses

Gartenfest

Im Programm: **Religiöse Vorträge**

½4 Uhr Ansprachen des Herrn Pastor Schedler, umrahmt von Chorälen des Posaunenchores der St. Trinitatisgemeinde

Gesangvorträge u. künstl. Vorführungen

½5 Uhr Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde
Männergesangverein „Polyhymnia"
" " „Danysz"
Zubardzer Kirchengesangverein
Gemischter Massenchor: „Cantate", „Aeol" u. Jungfrauenverein d. St. Johannisgem.
Matthäi-Kirchengesangverein
Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde

Frl. Marie Wein - Mezzo-Sopran — Herr J. Kerger — — Tenor
Fr. Dr. Stenzel — Rezitation — " Alfred Schindler—Bariton
Begleitung: Herr Prof. Sozula — " Hans Krüger — Rezitation

Die Vorträge werden durch Radio-Mikrophone verlautbart

Sportdarbietungen

Turnverein „Dąbrowa" und Turnverein „Kraft"
Freiübungen, Schauturnen, abends Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung
Reigen der Waisenkinder * Kinder-Umzug

Jedes Los gewinnt **Große Tombola** Hauptgewinn: 1 Nähmaschine

Belustigungen

Kahnfahrt, Ballwerfen, Glückstonne, Glücksräder, Scheibenschießen ꝛc.

Venezianische Nacht auf dem Wasser
bei bengalischer Beleuchtung und Scheinwerfern
Gondelfahrten, Blumenkorso, Gesänge und Mandolinenspiel

Dekoration * Konzert * Eigene Büfetts * Konditoreien * Weinzelt

Entree Zl. 1 und 50 Groschen

Es ladet herzlich ein — Der Festausschuß.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 24. Aug., verschied unser Mitglied, Herr

Adolf Hermann Ernst Müller

dessen Andenken uns stets in Erinnerung bleiben wird.

Die werten Mitglieder werden ersucht, an der am Sonntag, den 27. August, um 4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evang. Friedhofs in Doly aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Schedler; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P.-Vik. Sterlack; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schedler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — cand. theol. Wudel.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P.-Vik. Schendel.

Bethaus Baluty Dworska 2, Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler.

Neuer Friedhof (Doly). Sonntag, 6 Uhr Andacht — P.-Vik. Sterlack.

Zdrowie, Haus Grabski Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst Missionar Horn.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Gottesdienst Kons. Dietrich; 9 Uhr Jugendgottesdienst P. Hassenrück; 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst m. hl. Abendmahl P. Lipski; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Lipski; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Lipski.

Neuer Friedhof. Sonntag, 5 Uhr Andacht Kons. Dietrich

Alter Friedhof bei der Scheiblerschen Kapelle. Sonntag 5 Uhr Andacht — P. Hassenrück.

Karolew Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Hassenrück

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst Kand. Schmidt; 9 Uhr Kindergottesdienst P.-Diak. Berndt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P.-Diak. Berndt; 3.30 Uhr Taufen — P.-Vik. Petznik.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P.-Vik. Petznik; 8 Uhr abends Bibelstunde (Wierzbowa 17) — P.-Diak. Berndt.

Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Löffler.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pred. Zwick.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Pred. Hildner.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche Kopernika 8. Sonnabend, 8 Uhr Jugendbundstunde. Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Altenfeier; 4 Uhr Jugendbundstunde.

Prywatnastr., Matejki 10. Sonnabend, 7.45 Uhr Jugendbundstunde; Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Knabenstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle

Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag 8 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde; 5.30 Uhr Evangelisation für alle; 7 Uhr Freundeskreisstunde für die Jugend

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Falzmann; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag 5 Uhr Wortverkündigung Für Israeliten ist das Lesezimmer von 4—9 Uhr geöffnet. Sonnabend, 5.30 Uhr Evangeliumsverkündigung.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester; 4 Uhr Predigtgottesdienst

— Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske.

— Baluty, Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 4 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fester

---

„Bethel-Mission", Nawrot 36, 1. Stock, Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Mittwoch, 7 Uhr Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag, 4 Uhr Verein der Freunde Israels. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten. N.B. Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr abends geöffnet.

Ev.-luth. Kirche zu Ruda-Pabianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Rokicie P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.

Ev.-Augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Buse; 10.30 Uhr Hauptgottesdienst Kons. Dietrich; 12.30 Uhr Gemeindeversammlung zwecks Neuwahl des Kirchenkollegiums — Konsistorialrat Dietrich; 4 Uhr Tauffstunde.

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Er und sein Doppelgänger"
Capitol: Goldene Netze
Casino: Das Herz des Riesen
Grand-Kino: Zigeunerkönig
Luna: Gelächter in der Hölle
Corso: I. Der Affenmensch, II. Nachtbummel
Metro u. Adria: Nabieralski i S-ka
Przedwiośnie Liebesabenteuer d. Sekretärin
Rakieta: I. Ein Lied... ein Kuß... ein Mädel...
II. Der Palast auf Rädern